



FEBRUAR THEATER NEUMARKT



FEBRUAR		
Fr 01. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Sa 02. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Di 05. 20h	HULLA DI BULLA Komödie von Franz Arnold und Ernst Bach Regie: Wojtek Klemm	A
Mi 06. 20h	HULLA DI BULLA Komödie von Franz Arnold und Ernst Bach Regie: Wojtek Klemm	1/2 A
Do 07. 20h	DAS ENDE DER SICHERHEIT Talk-Reihe mit Spoken Word Poetin Fatima Moumouni und Gästen Liebesspecial: What is love? Mit Bachelor Clive Bucher, Parship Expertin und Psychologin Barbara Beckenbauer und Autor Milosz Matschek	E
20:30h	PANIKHERZ Ein Comeback von Benjamin von Stuckrad-Barre Regie: Peter Kastenmüller	Chorgasse – B
Fr 08. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Sa 09. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Mo 18. 20h	HULLA DI BULLA Komödie von Franz Arnold und Ernst Bach Regie: Wojtek Klemm	A
Mi 20. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	1/2 A
Do 21. 20h	DAS ANSCHWELLEN DER BOCKSGESÄNGE Performance, Populismus, Propaganda Mit Special Guest	B
20:30h	TRUMP CARD Nach Mike Daisey	Chorgasse – B
Fr 22. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Sa 23. 19h	DAS LEBEN DES VERNON SUBUTEX Von Virginia Despentes Deutschsprachige Erstaufführung Regie: Peter Kastenmüller	A
Mo 25. 20:30h	PANIKHERZ Ein Comeback von Benjamin von Stuckrad-Barre Regie: Peter Kastenmüller	Chorgasse – B
Di 26. 20h	HOTTINGER LITERATURGESPRÄCHE – VON NAHEM ERLEBT Ernst Halter im Gespräch mit Charles Linsmayer über Erika Burkart	E
Mi 27. 20h	DIE HAUPTSTADT Von Robert Menasse Regie: Tom Kühnel	1/2 A
Do 28. 20h	GEFRAGT, GEWAGT, VERTIEFT Gesprächsreihe von und mit Politologin Meltem Kulaçatan und Gästen Junges jüdisches Leben in Europa Mit Schriftstellerin Mirna Funk u.a.	E
MÄRZ		
Fr 01. 20h	DIE HAUPTSTADT Von Robert Menasse Regie: Tom Kühnel	A
Sa 02. 20h	DIE HAUPTSTADT Von Robert Menasse Regie: Tom Kühnel	A
<p>Ticketpreise (in CHF): Preise A: 45.– / 35.–* / 20.–** Preise B: 35.– / 30.–* / 20.–** Preise E: 25.– / 20.–**</p> <p>Ermässigungen: * Zürcher Theaterverein, ** Alle unter 30 Jahren, Legt. IV, Theaterclub Neumarkt, Schüler, Lehrlinge, Kulturlegi. – Ermässigte Tickets und Abonnements sind nur zusammen mit dem entsprechenden Ausweis gültig. Mit der Kundenkarte der Zürcher Kantonalbank erhalten Sie CHF 5.– Ermässigung. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.</p> <p>Neumarkt-Tag : Mittwochs zahlen Sie für alle Veranstaltungen die Hälfte des Normalpreises. Ausnahmen sind vorbehalten. Unterstützt durch das Migros-Kulturprozent mit freundlicher Genehmigung der Zürcher Kantonalbank.</p> <p>Neumarkt-Pass: Mit dem Neumarkt-Pass à CHF 89.– bezahlen Sie 12 Monate lang für sämtliche Veranstaltungen des Theater Neumarkt CHF 20.– Eintritt.</p> <p>Bar Theater Neumarkt: jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn sowie nach den Vorstellungen geöffnet.</p>		

DIE HAUPTSTADT

von Robert Menasse

«Das ist ein Theaterabend, der für sich spricht. Und er tut das so verspielt, bilderreich, anklagend und wortstark, dass die dreistündige Auf-führung nicht eine Sekunde durchhängt. Überaus faszinierend, wie man auf einer blanken Spielfläche dank auf den Boden projizierten Videos von einer Szene in die nächste hüpf't und wie unglaublich agil das Ensem-ble agiert. **Ein Triumph.**»

NZZ AM SONNTAG

«Ein erstaunlicher Abend, vergnüglich, erhellend, zuweilen beklemmend.»

WOZ

«Wenn man eine Idee abstecken möchte, dann muss man ihr zunächst zustimmen und volle Unterstützung versprechen. Daraufhin hat noch jeder freudig die Deckung geöffnet.

Das Schöne daran ist, dass man dann den entscheidenden Hieb oft gar nicht mehr selbst führen muss. Wenn es dir gelingt, deinen Gegner dazu zu bringen, Harakiri zu begehen, dann musst du nur noch aufpassen, dass er nicht dir röchelnd in die Arme fällt und mit seinem Blut deine Weste befleckt.

Und da genügt ein Gespräch mit dem Protokollchef des Ratspräsidenten, mit meinem Freund: Attila Hidegkuti.»

Romolo Augusto Massimo Strozzi in «Die Hauptstadt» von Robert Menasse

«Ein Coup: Das Theater Neumarkt bringt Robert Menasses Europa-Ro-man «Die Hauptstadt» auf die Bühne. Die Zukunft Europas gehöre nicht allein in die Hände der Ökonomie, der bilateralen Handelsverträge und nationaler Marktprivilegien, so Menasse. Ähnliches gilt für die Inszenie-rung: Was hier einem kleinen Theater an Kunst gelingt, ist in Massein-heiten der Ökonomie nicht aufzurechnen. Es braucht das Team, die Gemeinschaft, und den Glauben an sie, an ein höheres Ziel, ein gemein-sames Drittes – hier auf der Bühne, dort in Brüssel.»

NZZ

«Die aberwitzige Hoffnungs-Satire von Musil’schem Schlag, die im Ge-triebe verhedderte europäische Idee, wird aus den Buchseiten heraus-gelöst und zum teilbaren Polit-Theater, zum **Figuren-Essay unschätzbaren (Unterhaltungs-)Wertes.**»

NACHTKRITIK

«Zack, war Brüssel ganz da auf der Neumarkt-Bühne. Wow! Und, «OMG», wie Tom Kühnel und Ralf Fiedler Robert Menasses gleichnamigen, 460-seitigen Roman für die Bretter zurechtgemacht haben: Das muss Liebe sein. Eine wahre Liebe wie die des österreichischen Schriftstel-lers zur europäischen Idee. Was erstaunt, ist, dass dieser Transfer von Menasses Magnum Opus über beachtliche Strecken funktioniert; ja, **enthusiasmirt.**»

TAGES-ANZEIGER

«Ist Robert Menasse am Werk, dessen vor Intelligenz funkelnde, vor Witz sprühende 450-Seiten-Romanvorlage «Die Hauptstadt» (Deutscher Buch-preis 2017) dem Theater Neumarkt **seit der Premiere ausverkaufte Vor-stellungen** beschert, verlieren Wörter, Redensarten, Kalauer ihre Un-schuld. Die Sprache ist diesem Schriftsteller ein doppelter Boden, den er uns unter den Füßen wegzieht – auf dass wir nie genau wissen, wo das Putzige in Sarkasmus kippt, inwiefern das Komische ernst gemeint sein könnte, wann die Satire ins Tragische mündet. Und so geschieht es nun auch im Theater.»

THEATER DER ZEIT

CHORGASSE

PANIKHERZ

Ein Comeback von Benjamin von Stuckrad-Barre
 Mit: Martin Butzke, Sarah Sandeh
 Regie: Peter Kastenmüller
 07., 25. Februar 2019 – Chorgasse

Er wollte genau da rein: zu den Helden, in die rauschhaften Nächte – dahin, wo die Musik spielt. Erst hinter und dann auf die Bühne. Unglaublich schnell kam er an, stürzte sich hinein und ging darin fast verloren.

«Dieses Buch dürfte es eigentlich nicht geben. Nicht wenn es nach den Dämonen ginge, die die Herrschaft über Benjamin von Stuckrad-Barres Körper übernommen hatten und ihn in einen jahrzehntelangen Suchtstrudel hineinreden-ten, in eine Abwärtsspirale des Selbsthasses aus Drogen und Bulimie. Und dieses Buch dürfte es auch nicht geben, wenn es nach den Tugendwächtern der Literaturbranche ginge, denen Stuckrad-Barre bis heute zu schönseilig ist, zu schnell, zu groupiehaft, zu witzig. Er trug einfach immer zu schmale Krawatten für den breitbeinigen deutschen Normenkontroll-rat. Pop? Ja. Aber Literatur? Doch wohl, hüstel, eher nicht. Nun ist, genau 18 Jahre nach seinem Debüt *Sozialalbum*, aber doch sein «Greatest Hits»-Album aus ihm erwachsen, ein Roman, von dem niemand mehr glaubte, dass er erscheinen würde, am wenigsten der Autor selbst...» **DIE ZEIT**

TRUMP CARD

Nach Mike Daisey
 Mit: Miro Maurer
 Einrichtung: Inga Schonlau
 Licht/Ton: Martin Wigger
 Dramaturgische Mitarbeit: Angela Osthoff
 Regieassistent: Gabriel Wörfel
 21. Februar 2019 – Chorgasse

«Miro Maurer hält der Wohlfühl-schutzbehauptung, Donald Trump wäre unberechenbar, eine grandiose fünfviertelstün-dige Widerrede und appelliert an alle IdealistInnen, sich end-lich der Realität zu stellen.» v.s.

«Seit dem 20. Januar 2017 ist Donald Trump Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Mann, der mit 27 ein Millionenimperium verwaltete, das sein Vater mit Schrottim-mobilien und krummen Nägeln gemacht hatte. Der Mann, der für sein Spiel «Trumpcard» die Spielscheine bei «Monopoly» geklaut hat. Der Mann, der noch nie ein Buch gelesen hat. Der Mann, der nach seiner Reality-TV-Apprentice-Karriere doch einfach in Rente hätte gehen können. Das ist alles so crazy, so fucking crazy. Wie konnte es nur dazu kommen?»

Miro Maurer, Ensemble-Mitglied des Theater Neumarkt, verfolgt den kometenhaft-komödiantischen Aufstieg des Do-nald Trump. Mit Hilfe der bereits 2014 begonnenen Recher-chen und Texte des New Yorker Autors und Schauspielers Mike Daisey begibt er sich auf die Spuren des Mannes, der die Hand am Atomkoffer hält, um zu verstehen, wie Trump wurde, was er ist, wann er abdrückt und wie wir uns in ihm spiegeln.

EXTRAS

DAS ENDE DER SICHERHEIT

Talk-Reihe mit Spoken Word Poetin Fatima Moumouni
Liebesspecial: What is love?
 Mit: Bachelor Clive Bucher, Parship Expertin und Psychologin Barbara Beckenbauer und Autor Milosz Matschek
 07. Februar 2019

Fatima Moumouni und das Publikum wagen sich mutig an ein gefährliches Unterfangen: Sie reden! Und sie hören einander höchst aufmerksam zu. Keine Neutralität, nirgends! Doch keine Angst, es wird auch schön, denn Moumouni hat in jeder Folge wunderbare Gäste dabei.

Dieses Mal geht es um die drängende Frage: What is love? Aber Achtung, die Devis lautet: Schatzi, pack die Rosen ein: Eine Woche vor Valentinstag machen wir die bürgerliche Lie-be kaputt. Mit Inputs vom wertem Publikum, dem Schweizer Bachelor Clive Bucher, der Parship Expertin und Psychologin Barbara Beckenbauer, einer Comiclesung aus Liv Ström-quist «Ursprung der Liebe» und viel schulziger Musik. Aus-serdem dabei ist Gast Milosz Matschek, freier Autor unter anderem von «Das romantische Manifest. Schluss mit der Suche nach der perfekten Liebe», und «MANNko. Liebeser-klärung an ein Mängelwesen». 2014 bis 2016 hat er den NZZ Blog «Dr. Strangelove» geschrieben.

GEFRAGT, GEWAGT, VERTIEFT

Neue Gesprächsreihe von und mit Politologin
Meltem Kulaçatan und Gästen
Junges jüdisches Leben in Europa
 Mit Schriftstellerin Mirna Funk u.a.
 28. Februar 2019

Neues junges jüdisches Leben ist Teil der Lebenswirklichkeit in Europa. Wie sieht dieses Leben aus? Welche Erzählformen sind neu, anders und wer repräsentiert jüdisches Lebens heute? In Zusammenarbeit mit Omanut (Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz) und dem Theater Neumarkt, gehen Meltem Kulaçatan und ihre Gäste in der Reihe «Ge-fragt, gewagt, vertieft» den Ideen einer gegenwartsorientier-ten Erinnerungskultur und Alltagsnormalität nach. Sie hinter-fragen Vorurteile und eine Gedenk-kultur, die ihr Anliegen oft verfehlt und eher zur Fortsetzung antisemitischer Stereotype und Narrative beiträgt.

HOTTINGER LITERATURGESPRÄCHE – VON NAHEM ERLEBT

Ernst Halter im Gespräch mit Charles Linsmayer
 über Erika Burkart
 26. Februar 2019

Niemand weiss Persönlicheres über Erika Burkart zu erzählen als der Autor Ernst Halter, der 41 Jahre ihr Ehemann war. «Oft kann ich es kaum ertragen, jemand auch nur einen Blumen-stängel knicken zu sehen.» Der Satz zeigt, wie eng Erika Burk-art (1922–2010) mit der Natur verbunden war. Mit Ernst Halter ein vielbewundertes Dichterpaaar bildend, wohnte sie zeit lebens im Haus Kapf auf der Moräne Wagenrain bei Muri AG und liess ihr Werk von dem idyllischen Ort inspirieren: den Roman «Moräne», Prosa wie «Rufweite» oder «Die Vikarin», vor allem aber Gedichtbände wie «Langsamer Satz» und «Ortlose Nähe», die sie zu einer der wichtigsten Lyrikerinnen deutscher Zunge machten.

Vor einem Jahr feierte die Uraufführung des Romans DIE HAUPTSTADT in Anwesenheit des Autors Robert Menasse eine hoch gelobte Premiere am Theater Neumarkt. Es folgte eine Einladung zu den Autorentheater-tagen am Deutschen Theater Berlin und jetzt, im Februar/März 2019, wird die grossartige Regiearbeit von Tom Kühnel noch drei Mal am The-ater Neumarkt zu sehen sein. Internationale Politik-Beamte in Brüssel outed Menasse als Menschen mit Emotionen, highly ambitious, manch-mal niederträchtig und selbstsüchtig, aber auch aufopferungsvoll für die Sache Europa, nie jedoch als seelenlose Eurokraten. Ein erweiter-tes Panorama von Menschen in europäischen Grossestädten ist in Vir-ginie Despentes Trilogie VERNON SUBUTEX zu sehen, die gerade erst an diesem Theater ihre deutschsprachige Erstaufführung erlebte. Dort scheint Politik ganz aus dem Bewusstsein und dem Leben der Menschen verschwunden zu sein, die soziale Realität holt sie dann wieder ein. Im Februar präsentieren wir die beiden herausragenden Inszenierungen quasi parallel. Fatima Moumouni führt in ihrer Reihe «Das Ende der Si-cherheit» immer tiefere und ehrlichere Gespräche mit ihren Gästen und dem Publikum, diesmal zum heissen Thema Liebe. Und die Politikwis-senschaftlerin Meltem Kulaçatan fragt nach gegenwärtigem jüdischen Leben in Europa.

DIE HAUPTSTADT

Von Robert Menasse
 Mit: Marie Bonnet, Simon Brusis, Martin Butzke, Hanna Eichel, Maximilian Kraus, Miro Maurer, Sarah Sandeh, Mikkel Rykart
 Regie: Tom Kühnel
 Raum: Jo Schramm
 Kostüme: Daniela Selig
 Musik: Polly Lapkovskaja
 Video: Oliver Delchmann, Karl Gärtner, Jo Schramm
 Dramaturgie: Ralf Fiedler
Wiederaufnahme am 27. Februar 2019

01., 02. März 2019

«Ein Theaterabend, der für sich spricht. Und er tut das so ver-spielt, bilderreich und wortstark, dass die dreistündige Auf-führung nicht eine Sekunde durchhängt. Ein Triumph.»

NZZ AM SONNTAG
 Brüssel ist die vielverspottete Hauptstadt Europas, zugleich Utopie und Ort einsamer Seelen. Robert Menasse hat ihr und den dort Lebenden, den Experten, Expaten, Kommissaren, Mördern, Karrieristen und privaten Existenzien einen Roman gewidmet. Er ist Tragikomödie, Farce, Erkundung einer See-lenlandschaft, ein schillerndes Panorama der europäischen Eliten. 2017 hat der Autor dafür den Deutschen Buchpreis erhalten. In Brüssel laufen die Fäden zusammen – und ein Schwein durch die Strassen. Fenia Xenopoulou von der Ge-neraldirektion Kultur (genannt «die Arche») das Image der Europäischen Kommission aufzulockern. Aber wie? Ihr Referent Susman entwickelt eine Idee, die schnell Gestalt an-nimmt – die Gestalt eines Gespensts aus der Geschichte, das für Unruhe in den EU-Institutionen sorgt. David de Vriend dämmt in einem Altenheim gegenüber dem Brüsseler Friedhof seinem Tod entgegen. Als Kind ist er von einem De-portationszug gesprungen. Nun soll er bezeugen, was er im Begriff ist zu vergessen. Auch Kommissar Bruntau, der in ei-nem mysteriösen Mordfall ermittelt, und Alois Erhart, Emeritus der Volkswirtschaft und Gast eines Think-Tanks der Kom-mission, sehen sich mit fast unlösbaren Aufgaben konfrontiert.

Menasse macht nicht allein europäische Bürokratie lite-raturfähig, er schafft es, die EU als lebendigen Organismus von Menschen für Menschen darzustellen und das Nachden-ken über ein nationales Europa stark anzulegen.

DAS ANSCHWELLEN DER BOCKSGESANG

Performance, Populismus, Propaganda
 Mit: Marie Bonnet, Simon Brusis, Martin Butzke, Phil Hayes, Sarah Sandeh und Special Guest
 Einrichtung: Peter Kastenmüller und Team Neumarkt
 21. Februar 2019

«Eine Herausforderung zum Denken, die man durchaus an-nehmen soll.» DEUTSCHLANDFUNK KULTUR
 Blotoperf, Reinigungsritual, Ausländer raus, das klingt erst-mal nicht nach klassischer Kunst, nach griechischer Tragödie. Doch bei den grossen Dionysien im klassischen Athen ging es blutig und exklusiv zu: Ein Bocksopter eröffnete den Theater-wettstreit und nicht-athenische Bürger waren von dem Spek-takel ausgeschlossen. Tragödie heisst ganz archaisch «Ge-sang anlässlich eines Bocksopters». Der Autor Botho Strauss hat sich vor 25 Jahren mit humanistischer Gelehrigkeit in die-se Tradition gestellt und seine apokalyptische Sicht auf die Gesellschaft «Anschwellender Bocksgesang» beifügt. Was damals ein Outing eines elitären rechten Künstlers und Intel-lektuellen war, ist heute in ganz Europa anchlussfähig ge-worden: Sie schwellen an, die Bocksgesänge: in Form von Partien, Manifesten und sogenannten «Bewegungen», die neue «Talkkraft» versprechen. Demokratien verwandeln sich vor unseren Augen in totalitäre Staaten.

Mit Texten von Marine Le Pen, Stephen Bannon, Sahra Wagenknecht, Emmanuel Macron, Nigel Farage und Viktor Orbán geht das Ensemble der Normalisierung nationalisti-scher Argumentationen auf den Grund. Zu erleben sind er-folgreiche Schauspiele und unheimliche Wandlungen, lustige und düstere Momente des intellektuellen und persönlichen Verfalls. Denn mit Zauberkraft von Texten und Sprache ken-nen wir uns am Theater bestens aus. So lässt sich auch die Faszination für die politischen Mythen geistiger Brandstifter, Rechtsradikaler, ehemaliger Linker, selbsternannter Quer-denker und ehemals gemässigter Bürger zwischen Lyrik, sal-bungsvoller Prosa und utopischen Pamphleten nacherleben. Analytisch verortet wird dies durch Recherchen und Kom-men-tare von ExpertInnen.

→ Weiter im Programm

Anzeige

Such-mittel
N E T F L I X

Leisten Sie sich eine eigene Meinung.

Sponsoren & Partner
 Das Theater Neumarkt dankt ganz herzlich

Subventionsgeber:
Stadt Zürich, Kultur
Kanton Zürich, Fachstelle Kultur

Partner des Theater Neumarkt
Zürcher Kantonalbank
Migros Kulturprozent

Bilder: Dan Cermak
Gestaltung: Müller+Hess, Borel
Druck: A. Schöb Druckerlei AG